

## Leeson zurück in Singapur

Der 28jährige Wertpapierhändler, Nick Leeson, der verantwortlich für einen US\$ 1,3 Mrd. Verlust der britischen Barings Bank sein soll, ist freiwillig nach Singapur zurückgekehrt, um sich einem Gerichtsverfahren dort zu stellen. In einer Mitteilung, die seine Anwälte am 29.10. vorlegten, erklärte Leeson, daß er sich einer Auslieferung aus deutscher Untersuchungshaft nicht mehr widersetzen würde, und entschuldigte sich für seine geäußerten Zweifel darüber, ob er in Singapur einen fairen Prozeß erhalten würde.

Seine Entscheidung ist vermutlich nach Veröffentlichung eines Untersuchungsberichtes am 17. Oktober im Auftrage des singapureanischen Finanzministeriums über den Zusammenbruch der Barings Bank erfolgt. Der Bericht kommt zu der Schlußfolgerung, daß Leeson nur einer der Verantwortlichen des ganzen Fiaskos gewesen sei, und die Leitung von Barings mit allen Mitteln versucht hatte, ihre

Aktivitäten an der Devisenbörse von Singapur (Singapore International Monetary Exchange - SIMEX) zu verschleiern.

Diese Schlußfolgerung steht völlig im Widerspruch zu dem im Juli veröffentlichten Bericht der Bank of England. Sie fand keinerlei Beweise dafür, daß die führenden Verantwortlichen der Barings Bank in Singapur etwas von den Geschäften Leasons gewußt haben. Der Bericht aus Singapur hingegen besagt, daß sie stillschweigend Leasons Verluste zu verdecken versuchten.

Leeson hat lange damit argumentiert, daß er nur seine Arbeit getan hätte und daß seinen Vorgesetzten sehr wohl bekannt gewesen sei, was er



**Peter Barin: Traditioneller britischer Banker**

aus: AW 27.10.95 S. 52

Er ist anscheinend inzwischen bereit dazu, mögliche sieben Jahre Gefängnis in Singapur in Kauf zu nehmen, um damit zumindest nicht als alleiniger Sündenbock für den Zusammenbruch der Bank dazustehen.

vgl. AW 27.10.95

*Leeson wurde Meldungen der Tagesschau vom 3.12.95 zufolge nach zwei Verhandlungstagen zu 7 Jahre Gefängnis verurteilt, wobei ihm die Untersuchungshaft in Deutschland angerechnet wird. d.R.*

## Staatspräsident hat Krebs

Das erneute Auftreten einer schwachen Krebserkrankung beim Staatspräsidenten Singapurs, Ong Teng Cheong, führte zu Spekulationen darüber, was mit dem Präsidentenamt passieren würde, wenn Ong stark beeinträchtigt wird oder seine Amtsgeschäfte für eine längere Zeit nicht ausführen könnte. Die Verfassung macht für solche Fälle keine klaren Aussagen. Sie nennt lediglich den Vorsitzenden der Versammlung der Präsidentenberater, der die Geschäfte führen sollte, wenn eine vorübergehende Dienstuntauglichkeit des Präsidenten eintritt. Dabei ist weder genauer definiert, wie lange "vorübergehend" noch was "Dienstuntauglichkeit" ist.

Ong hat versucht, dem Amt des Staatspräsidenten eine unabhängige Rolle zu geben, insbesondere als er ein Sondertribunal zur Klärung seiner Befugnisse betraute. Beobachter gehen davon aus, daß die Aussichten einer erfolgreichen Heilung Ongs von dieser Art Krebs sehr gut sind.

vgl. AW 10.11.95

## Schwerster Korruptionsfall in der Geschichte Singapurs aufgedeckt

Der schwerste Korruptionsfall in Singapurs Geschichte erschütterte den Stadtstaat. Der stellvertretende Geschäftsführer der Stadtwerke (Public Utilities), der 58jährige Choy Hon Tim, muß sich einer Anklage wegen Korruption in 24 Fällen während der letzten acht Jahre stellen, bei den es insgesamt um S\$ 12 Million geht. Sein Fluchtversuch nach Hongkong mit einem gefälschten, malaysischen Pass schlug fehl. Er wurde dort verhaftet und zurückgeschickt.

Angeblich soll Choy seit 1987 Bestechungsgelder von einem Consultingunternehmen angenommen haben, die die Firmen Marubeni, Tomen, Siemens, BICC Cables und Pirelli vertreten. Als Gegenleistungen soll Choy wichtige Informationen über Ausschreibungen weitergegeben und sich bei Problemen für dieses Unternehmen eingesetzt haben.

Er ist der zweite höhere Beamte, dem in letzter Zeit Korruption vorgeworfen wird.

Im vergangenen Jahr wurde ein Beamter des Handelsförderungsamtes (Trade Development Board), Yeo Seng Teck, zu vier Jahren Gefängnis wegen der Annahme von Bestechungsgeldern in der Höhe von S\$ 1,9 Mio. verurteilt. Auf niedrigerer Ebene wurden sechs Inspektoren der *Housing and Development Board* wegen Bestechlichkeit angeklagt.

Premierminister Goh Chok Tong wird voraussichtlich das bestehende Ausschreibungsverfahren für öffentliche Aufträge ändern und die Bemühungen verstärken, solche Vergehen zu verfolgen und zu bestrafen, um Singapur "korruptionsfrei" zu halten.

vgl. Star 22.10.95

## Schlag gegen ausländische Arbeitskräfte

Das Parlament hat zwei neuen Gesetzen zugestimmt, um die illegale Beschäftigung von Ausländern, insbesondere im Baugewerbe, beim Schiffbau und im verarbeitenden Bereich, einzuschränken. Anlaß für dieses Gesetz war die Tatsache, daß im letzten Jahr knapp 10.000 illegale ausländische Beschäftigte verhaftet worden waren, eine Zahl die in diesem Jahr bereits überschritten worden ist. Durch Subunternehmer wird eine Kontrolle solcher Anstellungen schwieriger. Nach den neuen Bestimmungen können Firmen bei Verletzung der Regeln mit einer Geldstrafe von bis zu S\$ 100.000 belegt werden.

vgl. NST 3.11.95

## Pressemonopol

Die letzte unabhängige Zeitung Singapurs, die *Tamil Murasu*, wurde von Singapore Press Holding (SPH) aufgekauft. SPH gibt bereits sieben Tageszeitungen heraus und hat damit das Monopol im Stadtstaat.

vgl. AW 17.11.95